

(No holidays as usual)

**Das Golfseminar-  
tennismetkurhotel  
in Oberstaufen.**



**LINDNER  
Hotels**

**Düsseldorf**

Lindner Hotel Rheinstern  
Lindner Hotel Rhein Residence  
Lindner Hotel Rheinhof  
Lindner Hotel Airport/1993

**Landshut**

Lindner Hotel Kaiserhof

**Oberstaufen/Allgäu**

Lindner Parkhotel

**Crans-Montana/Schweiz**

Lindner Grand Hotel Rhodania

Informationen über Tagungen,  
Seminare, Bankette, Kur-,  
Fitneß-, Urlaubs- und Wochen-  
endarrangements unter  
der Service-Telefonnummer  
0130-58 53

Katholiken

**Heilige Mafia**

Der Papst spricht den Gründer des rechten Laienordens Opus Dei selig. Das Verfahren war irregulär, der Mann ein fragwürdiger Heiliger.

**D**ankbar berichtet eine Gläubige über die wundersame Rettung: „An einem Sonntag verlor mein Vater die Kontrolle über seinen Lkw, das Fahrzeug drohte umzukippen. Da gedachte er plötzlich des Bildes vom Monseñor Josemaría Escrivá de Balaguer, das er in seiner Tasche trug. Ein Gefühl inneren Friedens überkam ihn, und eine Kraft trieb den Wagen wieder auf die Straße.“

Erbauliche Erlebnisse dieser Art füllen das *Informationsblatt* des katholischen Laienordens Opus Dei: Ein Bild des Ordensgründers Escrivá genügte angeblich, um einer fast erblindeten Frau die Sehkraft zurückzugeben. Abtrünnige Katholiken führt die Kraft Escrivás wieder zum wahren Glauben, treulose Ehemänner gelangen zurück auf den rechten Weg.

Die guten Taten sollen nun am nächsten Sonntag ihren Lohn finden. Vor Zehntausenden aus aller Welt angereisten Ordensmitgliedern spricht Papst Johannes Paul II. den vor 17 Jahren verstorbenen Spanier Escrivá selig. Und weder Anhänger noch Gegner zweifeln daran, daß der Vatikan bald genug Wunder in den Akten finden wird, um den frommen Kämpfer zum vollwertigen Heiligen zu erheben.

Denn Escrivás seltsame Schöpfung ist inzwischen zur mächtigsten Organisa-

tion der katholischen Kirche aufgestiegen. Von den 76 816 Mitgliedern des Ordens sind nur zwei Prozent Priester – doch die sind gut plazierte im Kirchenstaat; im Wettlauf um die Neigung des Heiligen Vaters haben sie die einst so mächtigen Jesuiten längst überrundet.

Vor allem die ideologische Übereinstimmung mit dem konservativen Polen-Papst machte Opus Dei groß: Schlagkräftig kämpft der von Kritikern als „heilige Mafia“ geschmähte Orden in Spanien, Italien, Lateinamerika und neuerdings auch im vom Kommunismus befreiten Osteuropa gegen alles, was nach progressiver Theologie aussieht.

Die heutige Macht der 1928 gegründeten Organisation ist wohl das einzige Wunder, das Escrivá tatsächlich nachgewiesen werden kann. Er kam als mittellose Priester aus der Provinz nach Madrid, getrieben von maßlosem Ehrgeiz. Aufsehen erregte er durch eine ausgeprägte Neigung, in Ekstase zu geraten, die der vatikanische Richter Monsignore Luigi De Magistris noch heute „exzessiv“ findet: Sogar in der Straßenbahn soll Escrivá in Trance gesunken sein.

Ganz besondere Erleuchtung wurde Escrivá zuteil, als er 1933 in Madrid ein Armenviertel besuchte. „Da wurde ihm die juristische und wirtschaftliche Struktur seines apostolischen Werkes klar“, versichert Monseñor Alvaro del Portillo, Ordenschef seit dem Tod des Gründers 1975.

Geheimniskrämerei, Selbstkasteiung und eingetrichterte Formeln der Unterwerfung rückten Opus Dei von Anfang an in die Nähe einer Sekte. „Wie bei allen Sekten weiß man nicht genau, was sie wollen“, glaubt Alberto Moncada, Soziologe und ehemaliges Mitglied von

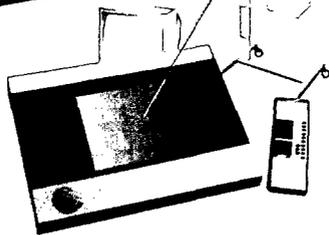


**Opus-Dei-Gründer Escrivá: Trance in der Straßenbahn**

# ANDERS+KERN

AV-Kommunikations-Systeme

Inszenieren Sie  
Ihre eigene PC-  
und Video-Show



A+K LCD Displays.  
Die optimale Lösung für farbige  
Projektion vom PC oder Video\*

\*mit A+K Movie-Adapter

Bitte senden Sie mir Informationsmaterial:

Name \_\_\_\_\_ Firma \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

SP 20 LCD

AV-Kommunikation Anders+Kern  
Postfach 51 48, W-2000 Norderstedt  
Fax 040 / 529 25 60

Überzeugend präsentieren. A+K

## FREUDENSTADT



Natürlich & fröhlich.

Die sauerstoffspendende Natur und die fröhlich beschwingten Angebote in Freudensadt machen gute Laune. Und Heilklima ist die Quelle frischer Lebensfreude. Mit Aktivität und Entspannung ist die Freudensädter Heilklimakur ein natürlich ausgewogenes Gesundheitstraining. Für die neue Kondition des Lebens.



DIE  
FREUDENSTÄDTER  
HEILKLIMAKUR

Kurverwaltung Freudensadt  
Am Promenadeplatz 10 W-7290 Freudensadt  
Telefon 07441/60 67 Telefax 07441/85176

Natürlich · Sportlich · Fröhlich!

## AUSLAND

Opus Dei. „Sie haben keine Theologie, kein spirituelles Leben.“

Escrivás Lehrbuch „Camino“ (Der Weg) besteht aus formelhaften Sprüchen wie: „Erniedrige dich. Weißt du nicht, daß du der Abfalleimer bist?“ Klar wird aber auch, daß Opus-Mitglieder zu Höherem geboren sind: „Dich einfügen? Du – in der Masse? Du bist doch zum Führer geboren. Unter uns ist kein Platz für Laue.“

Als 1936 der spanische Bürgerkrieg ausbrach, floh Escrivá zunächst über die Pyrenäen nach Frankreich und kehrte dann wieder zurück nach Burgos – ins Hauptquartier des späteren Diktators Francisco Franco.

Hier fand der kleine Provinzpriester mit den autoritären Ideen das geeignete Umfeld für seine Mission. „Ohne die Diktatur Francos ist die politische Bedeutung von Opus Dei nicht zu verstehen“, versichert der Schriftsteller Luis Carandell. In Burgos knüpfte Escrivá Kontakte zur Elite des neuen Regimes. Franco benutzte den Orden als Reservoir für Technokraten und Beamte. In den sechziger Jahren stellte Opus Dei zuweilen die wichtigsten Ministerposten in Madrid.

Statt christliche Bescheidenheit zu üben, bettelte der Ordenschef bei Franco um Erhebung in den Adelsstand – der Diktator machte ihn zum Marquis. Ehemalige Mitarbeiter Escrivás berichten, wie der Monseñor liebevoll sein Familienwappen entwarf. In seinem Geburtsort Barbastro ließ Escrivá sein allzu armseliges Elternhaus und die zwei angrenzenden Häuser abreißen – an ihrer Stelle wurde ein mit Wappen geschmückter kleiner Palast errichtet.

Daß der fragwürdige Ordensgründer nun seliggesprochen wird, ist mit theologischen Argumenten nur schwer zu verstehen. Das spanische Nachrichtenmagazin *Tiempo* beschuldigte ihn „faschistischer Verbindungen“ und hält seine angeblichen Wundertaten für nachträgliche Fälschungen.

Tatsächlich beruht das Wunder, das Escrivás Erhebung rechtfertigen soll, auf zweifelhaften Zeugenaussagen: Angeblich soll der ein Jahr zuvor verstorbene Ordensvater im Juni 1976 die Karmelitin Concepción Boullón von einem faustdicken Tumor geheilt haben.



Papst, Opus-Dei-Chef del Portillo  
„Kein Platz für Laue“

Knoten im Rücken der Kranken hatte der damals behandelnde Arzt wohl entdeckt – doch bis heute liegt kein Biopsie-Bericht vor. Die Oberin der Karmelitinnen, Catalina Serna, erfuhr erst Jahre später aus der Presse, daß in ihrem Kloster ein Wunder geschehen sei. Kardinal Vicente Enrique y Tarancón, zu Beginn der Untersuchungen Erzbischof von Madrid, mochte an die Wunderheilung nicht glauben.

Das im Eiltempo durchgezogene Verfahren geriet in den letzten Wochen vor der Seligsprechung zunehmend unter Beschuß: „Das Kirchenrecht ist übergangen worden“, klagt der Anwalt Carlos Albás, ein Neffe Escrivás, „es ist ein Skandal.“ Als nahem Verwandten stand Albás das Recht zu, vor dem vatikanischen Gerichtshof angehört zu werden. Doch wie unzählige andere wurde er nicht zugelassen.

Eine einzige kritische Aussage – von Alberto Moncada – befand sich unter den 20 000 Seiten an Akten; sie wurde später vom Gericht für ungültig erklärt, weil der Soziologe voreingenommen sei. Zahlreiche abgewiesene Zeugen wandten sich an die Presse. Ehemalige Ordensmitglieder, die aus Angst ihren Namen nicht preisgeben, nennen den Gründer schlicht „größtenwahnsinnig“.

Und auch Escrivás ehemalige Mitarbeiterin María del Carmen Tapia rechnet in einem Buch mit dem frommen Gottesstreiter ab: „ein Mann, der mit guten Absichten anfang und dann verrückt wurde“.